

Nachhaltige öffentliche Beschaffung – denkt die Kirche um?

***Marc Steiner,
Bundesverwaltungsrichter****

****Der Referent äussert seine persönliche Meinung
als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von swisscleantech***

Übersicht

These 1: Der Staat und die Kirche sind (im Vergleich zu privaten Unternehmen) als zwingend wertebasierte Systeme in einer vergleichbaren Situation. (Stichwort: “Tendenzbetriebe”)

These 2: Der Staat denkt um und setzt die hiesigen Kirchen dadurch (ohne dass er und die Kirchen das wirklich bewusst wahrnehmen) in Zugzwang. (Stichwort: “Benchmarksituation”)

These 3: Die Evangelische Kirche Deutschland hat das voll erkannt und umgesetzt (Umweltmanagementsystem “Grüner Hahn”).

These 4: Politikkohärenz ist umso mehr angesagt, als kirchliche Hilfswerke das staatliche Beschaffungsverhalten harsch kritisieren.

Tendenzbetriebe

These 1: Der Staat und die Kirche sind (im Vergleich zu privaten Unternehmen) als zwingend wertebasierte Systeme in einer vergleichbaren Situation.

Die Kirche darf als sogenannter Tendenzbetrieb arbeitsrechtlich höhere Anforderungen stellen als andere Arbeitgeber. Auch der Verfassungsstaat ist aus arbeitsrechtlicher Sicht ein Tendenzbetrieb.

Tendenzbetriebe haben besondere Reputationsrisiken, weil sie in der öffentlichen Wahrnehmung am von ihnen verbreiteten Wertekanon gemessen werden. Wertungswidersprüche zwischen Botschaft und Verhalten werden nicht beliebig akzeptiert.

Benchmarksituation I

Nach der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundesrates muss der Bund eine "Vorbildfunktion" wahrnehmen im Bereich des nachhaltigen Einkaufs. Immer mehr Einwohnergemeinden sind Energiestädte und werden dadurch auch im Bereich der nachhaltigen Beschaffung sensibilisiert.

Benchmarksituation II

Die Kirche hat folgende strategische Aufgabe: Sie muss schauen, wie weit die politische Einwohnergemeinde ist, mit der sie ihre Schäfchen teilt. Die Stadt Zürich zum Beispiel ist sehr weit, was nachhaltige Beschaffung angeht. In Hinwil kann man das Thema wahrscheinlich ruhiger angehen, auch wenn das der Bewahrung der Schöpfung natürlich nicht dient. Wenn die Kirchgemeinde ihr Umfeld diesbezüglich analysiert hat, kann sie strategisch entscheiden, wie weit sie selbst gehen will. Wie bisher unter der Wahrnehmungsschwelle bleiben wird das Thema in Zukunft aber jedenfalls nicht mehr.

Evangelische Kirche Deutschland

- **Umweltfreundliche Beschaffung**
- [... ist ökologischer und fairer Einkauf](#)

Die umweltfreundliche Beschaffung gehört zu den Umweltaktivitäten, die im kirchlichen Umfeld eine lange Tradition haben. Auch die Beschaffung „fairer“ Produkte ist vielen Kirchengemeinden ein Anliegen. Bei „ökofairen“ Produkten wird auf die umweltverträgliche Produktion, Nutzung und Entsorgung von Produkten und auf die soziale Komponente geachtet: Sie stammen nicht aus Kinderarbeit, ihre Produzenten erhalten faire Entlohnung und auf den Schutz der Umwelt wird ebenfalls geachtet. Über die klassischen Produkte wie Recyclingpapier, umweltfreundliche Reinigungsmittel und Kaffee hinaus kann die ökofaire Beschaffung aber auch auf andere Bereiche ausgedehnt werden.

Kirchliche Hilfswerke sehr aktiv I

Entwicklungspolitik

Recht auf Nahrung

Klima und Entwicklung

High Tech – No Rights?

- > Forderungen
- > Partner
- > Öffentliches Beschaffungswesen
- > Publikationen/Filme
- > Medienberichte
- > HTNR-Konferenz

Unternehmen und Menschenrechte

Faire Finanzen

Fairer Handel

HIGH TECH - NO RIGHTS?

ÖFFENTLICHES BESCHAFFUNGSWESEN

Jedes Jahr geben Bund, Kantone und Gemeinden mehr als 34 Milliarden Franken für Bauten, den Kauf von Immobilien, Kleidern, Elektronikgeräten oder die Beschaffung anderer Produkte und Dienstleistungen aus. Ein immer grösserer Teil dieses immensen Betrags wird für Waren aufgewendet, die in Sonderwirtschaftszonen in Asien, Lateinamerika oder Osteuropa produziert werden.

Doch: Werden diese Güter unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt? Und werden dabei die Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung respektiert? Diese Fragen müssen in Bezug auf eine sozial nachhaltige öffentliche Beschaffungspolitik gestellt werden.

Die Beschaffungstätigkeit der Bundesverwaltung unterliegt dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen, dessen Totalrevision seit 2008 im Gang ist. **Stellungnahme**

»



Kirchliche Hilfswerke sehr aktiv II

- Es ist eine Frage der Zeit, bis der erste Journalist hier einen Zusammenhang herstellt und fragt, wie es eigentlich um die Beschaffungsstrategie der Kirchen bestellt ist. Motto: Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.
- -> Entweder verpasst man den Hilfswerken einen Maulkorb (was keinesfalls opportun ist) oder passt die eigenen Beschaffungsstandards an.

Fazit

- Es führt über kurz oder lang kein Weg an einer Neupositionierung vorbei. Immer mehr Einwohnergemeinden machen es vor.
- Wenn man es richtig macht, lassen sich dadurch wertvolle Imagepunkte gewinnen.
- So neu sind die Ideen ja auch nicht, man denke etwa an das ökumenische Treffen in Basel 1989 „Friede und Gerechtigkeit“ (selbstverständlich inklusive Bewahrung der Schöpfung)

Kontakt

Marc Steiner

Bundesverwaltungsgericht

Abteilung II

9023 St. Gallen

Tel. 058 705 25 74

marc.steiner@bvger.admin.ch